

UNTERWALLIS

Umstände
ungeklärt

ORSIÈRES | Eine 83-jährige Frau und ihr 61-jähriger Mann wurden am Montag in ihrem Haus in Soulex in der Gemeinde Orsières tot aufgefunden, wie die Staatsanwaltschaft gestern mitteilte. Die Todesumstände sind noch nicht geklärt. Eine Autopsie und toxikologische Analysen seien angeordnet worden. Es gebe aber keine Hinweise auf das Einwirken durch Drittpersonen. Die Untersuchung ist im Gang.

Léger zum
Adjunkt ernannt

SAVIÈSE | Der Staatsrat ernannte Laurent Léger zum Adjunkt des Chefs der Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit des Kantons Wallis. Der 37-jährige Walliser, der seine Stelle am 1. Juli 2016 antritt, verfügt über einen Master in Politikwissenschaften der Universität Genf. Seit 2012 ist er Chef der Sektion Handel, Patente und Arbeitskräfte besagter Dienststelle. Als Adjunkt wird er die Verantwortung für diese Sektion weiterhin wahrnehmen.

Gleich zwei
Preisträger

CONTHEY | Das Publikum konnte sich nicht entscheiden; zum ersten Mal in der Geschichte des Prix Créateurs WKB wurden zwei Sieger gekürt. Das Start-up Adventures Lab und das junge Unternehmen Col-Drops gewannen in Conthey anlässlich der 7. Ausgabe des Wettbewerbs. Beide Firmen erhalten jeweils 10 000 Franken in bar und Coaching-Leistungen im Wert von 15 000 Franken sowie einen Werbespot im Wert von 5000 Franken. Adventures Lab will die digitale Realität ins Zentrum der Kindererziehung bringen. Dies soll mit einem seit mehreren Monaten entwickelten Spielteppich, der mit einer Anwendung der digitalen Realität verbunden ist, gelingen. Col-Drops hat eine Innovation für die Weinwelt entwickelt: eine Flaschenkrause, die sich per Handgriff in ein tropffreies Ausschenksystem umwandeln lässt.

Fresko
zum Jubiläum

SIDERS | Zum 10-Jahr-Jubiläum des Festivals «Week-end au bord de l'eau», vom 1. bis 3. Juli in Siders, lassen die Organisatoren im Stadtzentrum ein gewaltiges Fresko erstellen. Die Abbildung der Künstlerin Lisa Di Scala aus Strassburg illustriert die zehnjährige musikalische und visuelle Reise des Festivals. Di Scala entschied mit ihrer Schöpfung, die Sensibilität und Liebendigkeit ausdrückt, das Voting zu ihren Gunsten.

Wirtschaft | Kämpferische Töne an der GV des Walliser Baumeisterverbandes (WBV)

Kritik an der Regierung

SIDERS | Dass das Budget für den Strassenunterhalt drastisch gekürzt worden ist, obwohl die Fraktionen im Grossen Rat dies verhindern wollten, stösst den Walliser Baumeistern sauer auf.

Besonderes Unverständnis haben die Baumeister für diesen Schritt vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative und des neuen Raumplanungsgesetzes, das zahlreiche Bauvorhaben verhindert oder auf Eis lege. Der Boom der Baubranche neige sich endgültig seinem Ende zu. Der Verband rechnet gar damit, dass Arbeitsplätze verloren gehen.

Auftragsvergaben auf
das ganze Jahr verteilen

Alain Métrailler, Präsident des Verbandes, fand kritische Worte in Richtung der Regierung und des Staatsapparates: «Der Staatsapparat ist aufgrund seiner Grösse sehr träge. Wir stellen fest, dass der Informationsfluss gestört ist und dass Verpflichtungen, die eingegangen werden, keinerlei Auswirkung vor Ort haben.» Als Beispiel nannte er die Winterarbeitslosigkeit, die einen ihrer Hauptgründe in der Konzentration der Auftragsvergaben durch den Staat in den Monaten März bis Juni hat. «Eine Weisung aus dem Jahr 2006 ist den Gemeinden und den Dienststellen zugestellt worden. Darin hat sich der Kanton verpflichtet, die

Auftragsvergaben auf das ganze Jahr zu verteilen. Die Statistiken zeigen jedoch klar, dass diese Weisung bis heute nie umgesetzt worden ist.»

Anstrengungen
nicht belohnt

Nicht goutiert wurde auch das Budget, das dem Kanton für den Strassenunterhalt zur Verfügung steht. Serge Métrailler, der Direktor des Verbandes, betonte, dass der WBV sich bei der Abstimmung über die Zusatzfinanzierung der dritten Rhonekorrektur besonders stark engagiert und somit mitgeholfen hätte, dem Jahrhundertwerk zum Abstimmungserfolg zu verhelfen. «Nur um anschliessend festzustellen, dass die Tätigkeiten der Bauwirtschaft aus Spargründen geopfert und gleichzeitig Branchen, die Referenden lancierten und damit gegen die Regierung kämpften, praktisch noch belohnt werden.» Métrailler zielte damit auf die Walliser Landwirtschaft, die nach dem zäh geführten Abstimmungskampf 200 Millionen Franken für Meliorationen zur Verfügung gestellt bekam.

Nicht der Preis allein
sollte entscheiden

Unzufrieden zeigt man sich auch mit dem öffentlichen Beschaffungswesen. Bei dessen Einführung im Jahre 1998 hätte man noch von einer grösstmöglichen Öffnung gesprochen, damit möglichst viele Zugang zu



Klartext. Alain Métrailler, Präsident des Walliser Baumeisterverbandes, sprach einige wunde Punkte in aller Offenheit an.

den Märkten haben. Damit sollte auch die Konkurrenz erhöht und der attraktivste Preis im Verhältnis Qualität/Leistung gewährleistet werden. Der Preis sei das massgebende Element. «Hier muss aber eine Gewichtung stattfinden. In der Analyse «Leistung/Preis» müssen andere Elemente an Bedeutung gewinnen. Der Preis muss der Realität des Marktes entsprechen, damit das Bauwerk fachgerecht erstellt, die Gesamtarbeitsverträge und andere zwingende Bestim-

mungen eingehalten werden und Dumping-Preise sowie ein systematischer Rückgriff auf Subunternehmen verhindert werden», forderte Serge Métrailler.

Urs Burgener folgt
auf Egon Grünwald

An der GV fanden auch Wahlen statt. Nach zwölfjähriger Tätigkeit als Vorstandsmitglied trat Egon Grünwald zurück. An seine Stelle wurde Urs Burgener, Geschäftsführer der ABA Bautec AG aus Saas-Balen, in

den Vorstand gewählt. An der GV des Walliser Baumeisterverbandes (WBV) fanden sich namhafte Persönlichkeiten ein. Unter anderem Staatsrat Jacques Melly (siehe Artikel unten), Edmond Perruchoud, Präsident des Kantonsparlamentes, sowie die Nationalräte Viola Amherd, Roberto Schmidt, Jean-Luc Addor und Yannick Buttet. Auch Benedikt Koch, Direktor des Schweizerischen Baumeisterverbandes, fand den Weg ins Wallis. **wek**

A9 | ASTRA stimmt Linienführung im Pfywald zu – öffentliche Planaufgabe im Frühjahr 2017

Grünes Licht für Teilstück Pfywald

SIDERS | Das Warten auf die A9 im Pfywald geht zwar weiter, doch immerhin mit absehbarem Ende. Das ASTRA hat am 13. Mai der Linienführung des Ausführungsprojekts seinen Segen erteilt. Das Projekt wird bald öffentlich aufgelegt.

Mit dieser Neuigkeit wartete Staatsrat Jacques Melly anlässlich seiner Ansprache an der GV des Walliser Baumeisterverbandes auf. In seiner Rede gab er auch seiner Hoffnung Ausdruck, dass seinem Departement im Budget für das Jahr 2017, das derzeit erarbeitet wird, mehr Geld zur Verfügung stehen werde als in der Vergangenheit. Damit konterte er die Kritik der Baumeister, für den Strassenunterhalt stünde zu wenig Geld zur Verfügung.

Melly führte aus, dass in der mittleren Zukunft zahlreiche grosse Bauvorhaben in Angriff genommen werden, auf die sich die Walliser Baumeister freuen dürfen. «Beim Bau der Spitäler von Brig und Sitten, bei der Realisierung der dritten Rhonekorrektur, bei der A9 werden Hunderte Millionen Franken investiert.

Änderungen erforderten
Neuaufgabe

Zurück zum Pfywald: Der geplante Abschnitt zwischen Siders Ost und Susten hat eine lange Leidenszeit hinter sich. Das ursprüngliche Projekt war eigentlich bereits seit 1999 rechtskräftig. Weil aber zahlreiche Änderungen und Verbesserungen vorgenommen worden sind, musste es zurück auf Feld eins gesetzt werden und sämtliche vorbereitenden Planarbei-

ten begannen von vorne. Bei dem in zahlreichen Punkten «geänderten und verbesserten Projekt» geht es um den 8,5 Kilometer langen Streckenabschnitt durch den Pfywald zwischen dem Anschluss Siders Ost, der längst in Betrieb ist, und der sich im Bau befindenden Teilstrecke bei Leuk. Der Autobahnabschnitt ist vierspurig und umfasst den gedeckten Einschnitt von Pfy, den Tunnel von Susten und drei offene Strecken. Bei den Änderungen ging es um die Längprofilanpassung des gedeckten Einschnitts von Pfy, punktuelle Verschiebungen der Achse, um kürzere Tunnel und längere gedeckte Abschnitte, grössere temporäre Landbeanspruchung und eine Baupiste. Bereits im Oktober 2014 hatte der Bundesrat die Änderungen am Projekt genehmigt. Nun hat auch das



Öffentliche Auflage. Das A9-Teilstück durch den Pfywald wird bald öffentlich aufgelegt.

ASTRA der Linienführung des Ausführungsprojekts zugestimmt. Die Ingenieure können ihre Arbeiten am Ausführungsprojekt vollenden. Aller Voraussicht nach erfolgt die öffentli-

che Planaufgabe im Frühjahr des kommenden Jahres. Gemäss aktuellem Voranschlag belaufen sich die Kosten für die verbleibenden Arbeiten auf knapp 900 Millionen Franken. **wek**

Aktuell auf 1815.ch

Alpaufzug im Turtmanntal:
Kräftemessen der «Bösen»

Am Samstag wird die Alpe Rotigen im Turtmanntal besetzt. 120 Eringerkühe aus dem Oberwallis werden dort gesömmert. 1815.ch hat eine Reporterin vor Ort.

www.1815.ch

EM in Frankreich: Resultate,
Vorschauen, Randnotizen

Die Fussball-EM in Frankreich läuft. Lesen Sie auf 1815.ch nach, was Sie am Bildschirm verpasst haben: Matchberichte, Vorschauen zu den Spielen und Randnotizen.

www.1815.ch

Die RZ-Umfrage:
Sind Sie ein Glückspilz?

In der Strassenumfrage wollten wir von den Leuten wissen, ob sie sich als Glückspilz fühlen und ob sie schon einmal etwas gewonnen haben.

www.1815.ch/videos